



**IN DIESER  
AUSGABE:**

**Thema:**

Uns allen blüht der  
Tod: Kurs  
„Sterbende begleiten  
lernen“  
Titelseite

**Thema:**

Fortsetzung der  
Titelgeschichte  
Ausbildung der  
Sterbebegleitung  
Erfahrungsbericht  
Termine

Seiten 2 und 3

**Thema:**

Weihnachts -und  
Neujahrsgruß  
Seite 4

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ELIM Hospizdienstes, liebe Freunde und Förderer

### Uns allen blüht der Tod

#### Was können wir einem Menschen sein, wenn „es so weit ist“?

Der Seelsorger, Pfarrer Friedrich Karl Barth, formuliert in seinem Buch die unausgesprochenen Bitten eines Sterbenskranken:

**Wenn es so weit sein wird mit mir, brauche ich den Engel in Dir.  
Bleibe still neben mir in dem Raum, jag den Spuk, der mich schreckt, aus dem Traum.**

**Sing ein Lied vor Dich hin, das ich mag. Und erzähle was war manchen Tag.  
Zünde ein Licht an, das Ängste verscheucht. Mach die trockenen Lippen mir feucht.**

**Wisch mir Tränen und Schweiß vom Gesicht. Der Geruch des Verfalls erschrecke  
Dich nicht.**

**Halt ihn fest meinen Leib, der sich bäumt. Halte fest, was der Geist sich erträumt.  
Spür das Klopfen, das schwer in mir dröhnt. Nimm den Lebenshauch wahr, der verstöhnt.**

**Wenn es so weit sein wird mit mir, brauche ich den Engel in Dir...  
(aus: „Uns allen blüht der Tod“, Peter Janssens Verlag, 1979)**

Im Seminar für ehrenamtliche Hospizbegleitern werden Sie sozusagen zu Engeln ausgebildet, wenn Sie es nicht schon sind.

Der Kurs „Sterbende begleiten lernen“ möchte Ehrenamtliche vorbereiten, Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten. Das Seminar beinhaltet

- \* einen Grundkurs (9 Einheiten zu je 3 Stunden)
- \* eine Praktikumsphase (2-3 Monate)
- \* einen Vertiefungskurs (9 Einheiten zu je 3 Stunden)

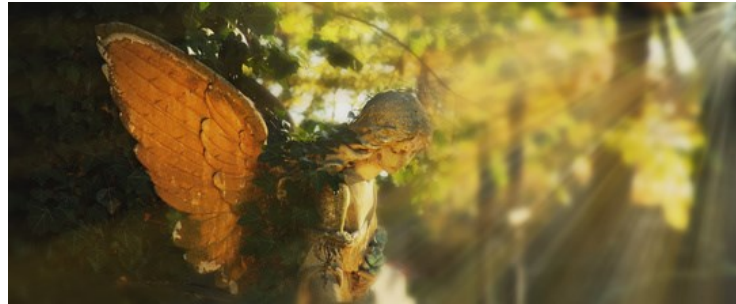
Die Inhalte des **Grundkurses** zielen auf die Handlungsebene der Begleitung. Es geht darum, die eigene Wahrnehmungsfähigkeit zu stärken, und einen angemessenen Umgang damit zu erlernen und zu üben.

Das **Praktikum** verschafft den Teilnehmern erste Erfahrungen in der konkreten Begleitung und bietet fallbezogene Supervision.

Der **Vertiefungskurs** ist auf eine vertiefende Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung gegenüber Sterben und Tod ausgerichtet.

Fortsetzung des Titels

Er thematisiert die inneren Voraussetzungen, die uns im Umgang mit den Herausforderungen des Lebens und Sterbens prägen. Natürlich kann man „Sterbende begleiten“ nicht lernen wie ein Handwerk. Es gibt dazu keine Tricks oder Kniffe, es gibt keine standardisierten Handlungsabläufe oder fertige Antworten. Aber trotzdem ist der Kurs eine intensive Vorbereitung, anderen Menschen ein „Engel“ zu sein, wenn „es so weit ist“.



## Ausbildung

## Sterbebegleitung

Auf die Anfrage von Mirjam Endlich, ob ich die Ausbildung zur Sterbebegleiterin machen würde, habe ich ja gesagt, weil es mich interessierte, wie man mit Kranken und Sterbenden umgeht. Ich hatte schon Erfahrung mit meiner Mutter, die 2011 achtzigjährig heimging. Manchmal fragte ich mich, ob ich damals richtig gehandelt habe. Ich hatte ja noch keine professionelle Schulung gemacht.

Unsere Gruppe bestand aus acht Personen. Wir waren sehr unterschiedlich im Alter, von Anfang 30 bis Anfang 70, und sehr verschieden auch in unseren Erfahrungen, Lebenshaltungen und Prägungen. Unseren Ausbildern (Mirjam Endlich und Pastor Rüdiger Georg) haben wir lehrreiche Stunden in einer Atmosphäre des Respekts, von Offenheit, Sensibilität und echter Freude am Lernen zu verdanken.

Das Leitmotiv des Grundkurses war die Emmaus-Erzählung (*Lukas, 24, 12-35*). Es ist eine Geschichte, die die Begleitung durch Jesus in den schwersten Zeiten unseres Lebens besonders intensiv zum Ausdruck bringt. Die Jünger waren damals durch den Kreuzestod Jesu tief betroffen. Daraus konnte man interessante Schlüsse ziehen. Tief berührt wurden wir auch von den Bildern des Schweizer Malers Ferdinand Holler, der seine todkranke Frau Valentine in verschiedenen Phasen ihrer Krankheit und ihres Sterbens gezeichnet hat.

Während der Ausbildung starb mein Vater. Ich musste zur Beerdigung in meine Heimatstadt Weißrussland fliegen. Ich durfte anschließend im Kurs viel über meinen Vater erzählen, Fotos zeigen und mir meine Gefühle und Trauer von der Seele reden. Dafür bin ich unserer Leitung und der Gruppe sehr dankbar.

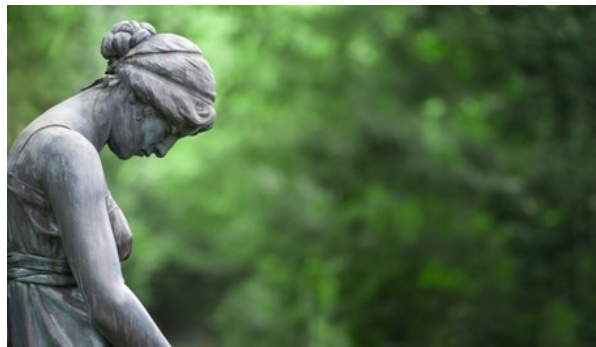
Es folgte der Vertiefungskurs „Hospizarbeit“. Biblisches Leitmotiv war die Geschichte von der Heilung des Gelähmten (*Markus, 2, 1-12*), ergänzt durch die eindrucksvollen Illustrationen von Kees de Kort.

Die professionell vorbereiteten Schulungseinheiten beider Kurse vermittelten uns einerseits psychologische Kenntnisse über die Phasen des Sterbens und angemessene Formen der Unterstützung, andererseits haben wir auch uns selbst und einander besser kennengelernt. „Wer bin ich?“, „Was bewegt mich, anderen zu helfen?“. Da wir einen offenen, aufrichtigen und tiefgehenden Austausch miteinander fühlten, war das auch sehr spannend.

Bei den Supervisionssitzungen mit Frau Groß konnten wir nicht nur vom Praktikum berichten und unser Schulungsmaterial bearbeiten, sondern einander auch Persönliches anvertrauen und loswerden, was die Gruppe sehr schätzte und sie noch mehr zusammengeschweißt hat. Was wir aus dem Kurs mitgenommen haben, sind vertiefte Kenntnisse über Menschen am Lebensende, ihre Ängste, Sorgen und Bedürfnisse, und auch das Wissen, wie man ihnen begegnet, sie begleitet und ihnen hilft.

Herzlichen Dank an Mirjam und Rüdiger, die uns für den Dienst gut gerüstet haben. Oft treffen wir uns bei weiterführenden Fortbildungen, tauschen aus und bleiben in Kontakt.

*Ludmila Conrad*



## Erfahrungsbericht

Diese Ausbildung war eine sehr bereichernde und intensive Zeit. Besonders wertvoll war es für mich, mit meiner eigenen Einstellung zum Tod und Sterben, durch die ich nun viel reflektierter bin und eine ganz neue Perspektive für mein eigenes Leben gewonnen habe.

bernde und  
die Konfrontati-  
Tod und Ster-

Ich habe ein Stück weit gelernt, Fragen, die man im Leben nicht beantworten kann, auszuhalten und dass für einen Menschen da zu sein manchmal viel wertvoller sein kann, als jede Antwort. Gerade als junger Mensch ist dieses Ehrenamt sehr bereichernd für das eigene Leben und trägt ein Stück weit dazu bei, dass sich Jung und Alt in unserer Gesellschaft noch mehr ergänzen.

Die liebevolle Atmosphäre in dem Kurs war geprägt von gegenseitiger Annahme und Offenheit und zusätzlich zu all den wertvollen Themen habe ich sehr liebenswerte Menschen kennenlernen dürfen. Und nun starte ich mit dem Gefühl, sehr gut „ausgestattet“ zu sein für das Ehrenamt der Sterbegleitung, um Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten zu dürfen.

*Stella Tatje*

## Termine:

**02.12.2016 ab 16 Uhr:**

**Adventsnachmittag mit Punsch, Kaffee und Kuchen im Dachcafé,  
Buchnerweg 20 in Farmsen**

**13.01.2017:**

**Beginn des Hospizhelfer-Schulungskurses**

## Grußwort

An die  
Ehrenamtlichen,  
Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter  
des ELIM Hospizdienstes

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, liebe Ehrenamtliche!

Advent und Weihnachten stehen vor der Tür - so sagt es der Kalender. Innerlich bin ich noch ganz in der Rolle der Bereichsleiterin ambulanter Dienste mit all den offenen To-do's und ich fürchte, dass es nicht nur mir so geht, sondern Ihnen, zumindest teilweise auch.

Gut, dass das Kommen Jesu in diese Welt und unser Leben nicht von unseren weihnachtlichen Stimmungen oder bestimmten Festtagen abhängig ist. Er kam als hilfsbedürftiges Baby, lebte als Mensch, damit wir die Furcht vor Gott verlieren. Er ging zurück und kam in Form des Geistes wieder um durch seine Liebe das Leben von Menschen für alle Zeiten zu verändern. Und veränderte Menschen verändern diese Welt. Auch Sie als Ehrenamtliche, üben nicht nur Ihr Engagement aus, sondern verändern mit der ELIM Diakonie auch diese Welt, so hat auch Ihr ehrenamtliches Handeln mit Weihnachten zu tun!

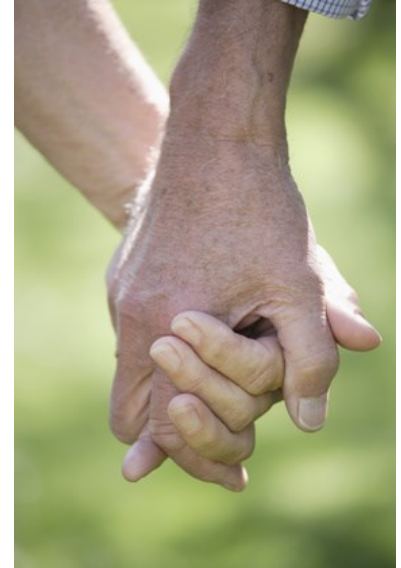
Danke für Ihren liebevollen Einsatz und Ihre Mühe!

Ich wünsche Ihnen für dieses Weihnachtsfest, dass es Ihnen gelingt, die richtige Mischung zu leben zwischen guten Begegnungen, geistlicher Besinnung, Entspannen und Erholen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Schwill  
Bereichsleitung ambulanter Dienste



## Impressum

### Herausgeber:

Stiftung Freie evangelische  
Gemeinde in Norddeutschland  
ELIM Diakonie  
Bondenwald 56  
22459 Hamburg

### Redaktion:

Koordinatorinnen ELIM Hospizdienst  
Dr. Sonntag, Fundraising  
C. Schwill, Leitung ambulante Dienste  
M. Krefit, Referentin f. Öffentlichkeit

### Bildnachweis

alle Fotos privat/Archiv

### Konten

Stiftung Freie evangelische  
Gemeinde in Norddeutschland  
ELIM Diakonie:  
„ELIM Hospizdienst“  
Hamburger Sparkasse  
IBAN DE54 2005 0550 1211 1201 08,  
BIC HASPDEHHXXX

### Kontakt

ELIM Hospizdienst  
Buchnerweg 20  
22159 Hamburg  
Tel.: 040-66931903  
Mail: elim-hospizdienst@fegn.de

### Zusatz

Änderungen sind vorbehalten